Deutsches Rotes Kreuz
DRK Bezirksverband
Frankfurt am Main e. V.
www.drkfrankfurt.de



rotkreuz Nachrichten

Ausgabe Dezember 2026



UNSERE THEMEN

- Niemand bleibt unversorgt
- Im Notfall handeln – Leben retten!
- 160 Jahre DRK Frankfurt
- Lust auf ein Ehrenamt?
- Eine große Bereicherung
- MitHelfen! Unterstützen Sie unsere Arbeit
- Bürgerpreis fürs JRK
- HIWA!: Kultursensible Angebote

Liebe Leser*innen,

seit 160 Jahren besteht das DRK Frankfurt: Das heißt auch 160 Jahre Engagement, Zusammenhalt und Teamgeist. 160 Jahre DRK Frankfurt bedeutet ebenso, 160 Jahre da zu sein für andere, überparteilich und neutral, geleitet von Menschlichkeit und Mitgefühl – passend zu unserem Leitmotiv **#MitMenschenHelfen**.

In den 160 Jahren haben wir uns ständig weiterentwickelt und dabei stets die Menschen in den Mittelpunkt gestellt, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Unsere Rettungskräfte rücken aus, wenn ein Notfall ist. Aber nicht jeder Notruf ist ein Notfall. Damit Menschen in akuten oder sogar lebensbedrohlichen Situationen rechtzeitig die notwendige Hilfe erhalten, braucht es Aufmerksamkeit und die richtige Einschätzung von Warnsignalen. Mit unserem Themenschwerpunkt auf den Seiten 2 und 3 möchten wir Ihr Bewusstsein für medizinische Notfälle schärfen und Ihnen hilfreiche Tipps vermitteln, die im Ernstfall Orientierung geben können. Vielleicht kann ein Gutschein für einen Erste-Hilfe-Auffrischungskurs unter dem Weihnachtsbaum ein passendes Geschenk sein.

Mein herzlicher Dank gilt Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Gemeinsam ermöglichen wir Hilfe dort, wo sie dringend gebraucht wird. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Zeit, Momente der Ruhe und einen schönen Ausklang des Jahres.



Herzliche Grüße

Dr. Walter Seubert
Vorsitzender DRK Bezirksverband
Frankfurt am Main e. V.

© Titelbild: DRK Frankfurt, Briefmarke: Being Imaginative/stock.adobe.com

Niemand bleibt unversorgt

Nicht jeder Notruf ist ein Notfall. Trotzdem müssen DRK-Rettungskräfte ausrücken. Doch wie lässt sich eine medizinische Situation richtig einschätzen? Wann ist die 112 gefragt und welche Alternativen gibt es? Wir geben Tipps für den richtigen Umgang mit Notfällen.

25 Jahre war Jens Büttner als Notfallsanitäter für das DRK Frankfurt im Rettungsdienst im Einsatz. Vieles hat er in dieser Zeit erlebt. Eine Geschichte ist ihm jedoch besonders im Gedächtnis geblieben. „Wir waren alarmiert worden, weil einer jungen gesunden Frau mitten in der Nacht schwindlig wurde und sie drohte, das Bewusstsein zu verlieren. Das hörte sich nach einer sehr akuten Sache an“, erinnert sich Büttner, heute stellvertretender Rettungsdienstleiter beim DRK Frankfurt. Vor Ort stellte sich die Situation jedoch als harmlos heraus: „Die Frau hatte tagelang kaum gegessen, weil sie in ihr Hochzeitskleid passen wollte. Kein Wunder, dass ihr schwindlig geworden war. Wir haben ihr empfohlen, genug zu essen und zu trinken.“

In diesem Fall verbarg sich hinter dem Alarm kein akuter Ernstfall. Doch tatsächlich wählen immer mehr Menschen die 112, obwohl kein lebensbedrohlicher Notfall vorliegt. „Dahinter steckt kein böser Wille. Die meisten, die anrufen, fühlen sich wirklich in einer Notfallsituation und können den Zustand von sich oder anderen Personen nicht richtig einschätzen“, sagt Katharina Heilmann von der Bereichsleitung Technik im Rettungsdienst. Oft geht es um leichte Erkrankungen oder chronische Beschwerden. Die Symptome bestehen häufig bereits länger. Ist dann die Hausarztpraxis geschlossen, wird die 112 gewählt, statt den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter 116 117 zu kontaktieren. „Viele unterliegen dem Irrglauben, wenn ein Rettungswagen kommt, müssen sie im Krankenhaus nicht lange warten. Das ist mitnichten so“, sagt Büttner. Auch, wer mit dem Rettungswagen eingeliefert wird, wird in der Notaufnahme nur entsprechend der Dringlichkeit behandelt.

Anzeichen eines Notfalls

Doch woran ist ein lebensbedrohlicher Notfall zu erkennen? „Das sind Sachen, die akut auftreten“, erklärt Büttner. Dazu zählen massive Atemnot, plötzliche Brustschmerzen, komplizierte Knochenbrüche oder starke allergische Reaktionen mit Schwellungen der Atemwege. „Der entscheidende Marker ist dabei immer, wie dynamisch sich das entwickelt“, erklärt Büttner. Warnzeichen können auch plötzliche Wesensveränderungen sein. Schläfrigkeit, Desorientierung, Wortfindungsstörungen, motorische Einschränkungen oder „sprachliche Ausfälle, wo auf einmal Kauderwelsch herauskommt“, können laut Heilmann auf einen Schlaganfall hindeuten. Bei Frauen können Schmerzen im linken Arm in Verbindung mit Schmerzen im Rücken oder Oberbauch Anzeichen eines Herzinfarkts sein. Bei Bewusstlosigkeit sollte grundsätzlich sofort die 112 gewählt werden. Große Aufmerksamkeit gilt bei Babys und Kleinkindern. „Sie können sich nun mal nicht so artikulieren wie Erwachsene. Besonders aufmerksam sind wir im Einsatz bei stillen und nicht so lebhaften Kindern. Kinder, die schreien, haben noch Luft und Kraft, das zu tun“, erklärt Büttner.



© Sonja Thelen

Jens Büttner und Katharina Heilmann vom DRK Rettungsdienst.



© Erdmann & Erdmann

Im Notfall für die Menschen im Einsatz: der Rettungsdienst vom DRK Frankfurt.

Was ist zu tun?

Kommt es tatsächlich zu einem Notfall, sind schnelle Hilfe und Erste-Hilfe-Kenntnisse entscheidend. „Wir empfehlen, regelmäßig die Erste-Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen“, sagen Büttner und Heilmann. Spezielle Angebote gibt es auch für Eltern und pflegende Angehörige. „Erleidet jemand einen Herzkreislaufstillstand, verringert sich die Chance zu überleben von Minute zu Minute, wenn niemand hilft, solange die Rettung nicht eingetroffen ist. Nichts tun, ist die falsche Option“, betont Heilmann. Ebenso wichtig sei es, beim Notruf möglichst genaue Angaben zur Situation und zum Einsatzort und sich dann vor Ort den Rettungskräften bemerkbar zu machen. Die DRK-Rettungskräfte müssen in herausfordernden Situationen handeln und versorgen. „Wir helfen immer und bitten daher um Respekt und Wertschätzung für unsere Kolleg*innen“, betonen die beiden Vertretenden der Abteilung Rettungsdienst. Schließlich sind die DRK-Einsatzkräfte für alle Menschen unabhängig von Herkunft, Religion oder persönlichem Hintergrund da: Das sind die Grundsätze des Roten Kreuzes „Für uns zählt die Menschlichkeit. Wir lassen nie jemanden unversorgt“, unterstreicht Jens Büttner.

116 117: Die Telefonnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes hilft bei dringenden, aber nicht lebensbedrohlichen Erkrankungen, wenn die Arztpraxis geschlossen ist. Unter dieser Telefonnummer ist auch zu erfahren, welche Bereitschaftspraxis geöffnet hat. Die bundeseinheitliche Telefonnummer ist kostenlos und aus allen Netzen ohne Vorwahl erreichbar.

Erste-Hilfe-Kurse beim DRK Frankfurt: Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum, Vilbeler Straße 27-29, 60313 Frankfurt, Tel.: 069 71 91 91 66, E-Mail: erstehilfe@drkfrankfurt.de, Internet: www.drkfrankfurt.de/erste-hilfe (siehe Bericht auf Seite 3)

Im Notfall handeln – Leben retten!

Wie in Notfällen schnell und sicher zu handeln ist, zeigen die erfahrenen Kursleiter*innen im Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum des DRK Frankfurt in der Innenstadt.

Im Mittelpunkt der Kurse steht die Fähigkeit, Notfälle zu erkennen und schnell den Notruf zu alarmieren. „Je eher der Notruf erfolgt, umso schneller treffen die professionellen Helfer*innen des Rettungsdiensts am Notfallort ein. Zu vermitteln, was Ersthelfende in der Zeit zu tun haben, die sie bis zum Eintreffen der Rettungskräfte überbrücken müssen, um Leben zu retten, ist das zentrale Ziel“, betont Henning Ahrenholtz, Teamleiter Rettungssanitäterschule und Breitenausbildung: „Viele Menschen haben Scheu, im Notfall aktiv zu werden. Diese Scheu wollen wir ihnen nehmen. Zum Beispiel ist wissenschaftlich heute anerkannt, dass es bei einer Herzdruckmassage nicht mehr nötig ist, den Oberkörper zu entblößen. Die Massage funktioniert auch mit Bluse oder Shirt. Man muss sich nur trauen.“ Um dafür Sicherheit zu vermitteln, setzt das DRK auf eine möglichst realistische und praxisorientierte Ausbildung.
Das Kursangebot richtet sich an unterschiedlichste Zielgruppen. „Ab Januar 2027 stellen wir uns hier neu auf und fassen die klassischen Erste-Hilfe-Kurse für den Führerschein und den Arbeitsplatz in einem Format zusammen“, erklärt Ahrenholtz. Darüber hinaus gibt es Spezialangebote wie Erste Hilfe bei Kindern und Säuglingen, Erste Hilfe für die Psyche, Erste Hilfe am Hund und Erste Hilfe für pflegende Angehörige.



© André Zelck

Für die Herzdruckmassage muss der Oberkörper nicht mehr entblößt werden.

„Auf Anfrage bieten wir zudem Kurse in Betrieben, Kindertagesstätten oder Vereinen an, auch am Wochenende. Mein Ziel ist, täglich im Erste-Hilfe-Zentrum einen Kurs anzubieten“, unterstreicht der Teamleiter.

Kontakt: Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum, Vilbeler Straße 27-29, 60313 Frankfurt, Tel.: 069 71 91 91 66, E-Mail: erstehilfe@drkfrankfurt.de, www.drkfrankfurt.de/erste-hilfe

160 Jahre DRK Frankfurt: 160 Jahre Erfolgsgeschichte

Mit einem großen Sommerfest haben mehr als 300 der ehren- und hauptamtliche Kolleg*innen ein besonderes Jubiläum gefeiert: 160 Jahre DRK Frankfurt!

Bei guter Stimmung, leckerem Essen, Musik und Spielen kamen die Gäste ins Gespräch. Vorsitzender Dr. Walter Seubert bezeichnete das runde Bestehen als „160 Jahre Erfolgsgeschichte“. Mit der stellvertretenden Vorsitzenden Ursula auf der Heide und Geschäftsführer Dierk Dallwitz dankte er allen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihr großes Engagement. Ein Highlight war der Auftritt von Rapper Rico Montero und DRK-Kollege Marius Schenck, die gemeinsam ihren offiziellen „DRK Frankfurt Song“ zur Freude des begeisterten Publikums performten.



© Alleslöser Frankfurt Main

Zahlreiche Ehren- und Hauptamtliche feierten 160 Jahre DRK Frankfurt.

Lust auf ein Ehrenamt? Komm zum DRK Frankfurt!

Ob bei der Hausaufgabenhilfe, als Betreuungshilfe oder engagiert in einem der Ortsvereine: Das DRK Frankfurt bietet Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen und Teil der Rotkreuz-Familie werden möchten, zahlreiche Möglichkeiten.



© DRK Frankfurt

Ehrenamtliche bei der Ehrenamtsmesse, die im Römer und auf dem Römerberg stattfand.

Für sie ist die Servicestelle Ehrenamt die erste Anlaufstelle. Als zentrale und verbindende Schnittstelle zwischen engagierten Menschen und verschiedenen Angeboten und Strukturen des DRK Frankfurt informiert sie über die vielfältigen Möglichkeiten des Ehrenamts: Begleitet von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zur Vermittlung einer passenden Aufgabe. „Wir helfen und beraten, damit Interessierte die Tätigkeit finden, die zu ihren Interessen und Fähigkeiten passt, aber ebenso zeitliche Ressourcen berücksichtigt“, erklärt Gregor Lorenz von der Servicestelle Ehrenamt, die in der DRK Geschäftsstelle in der Seilerstraße zu finden ist.
Die Servicestelle schafft Orientierung innerhalb der Gemeinschaften, Einrichtungen und Angebote des DRK und unterstützt dabei, den Einstieg in das Ehrenamt so einfach wie möglich zu gestalten. Sowohl beim Sanitätsdienst oder Katastrophenschutz in den Ortsvereinen und Gemeinschaften als auch bei der Vermittlung in soziale Tätigkeiten, etwa bei der Unterstützung geflüchteter Menschen oder in den DRK Kleiderläden. Außerdem begleitet die Servicestelle Ehrenamt bereits aktive Ehrenamtliche und ist ansprechbar bei unterschiedlichen Anliegen und Fragen rund um freiwilliges Engagement im DRK Frankfurt.
Übrigens: Ab dem kommenden Jahr ist eine neue Reihe in den *rotkreuzNachrichten* geplant. In dieser stellen sich Menschen vor, die sich in den verschiedensten Bereichen im DRK in Frankfurt engagieren und berichten, warum sie sich getreu dem Motto **#MitMenschenHelfen** im Roten Kreuz einbringen und sie sich für ihr jeweiliges Ehrenamt entschieden haben.

Kontakt: Gregor Lorenz, Servicestelle Ehrenamt, Tel.: 069 71 91 91 35,
E-Mail: ehrenamt@drkfrankfurt.de,
www.drkfrankfurt.de/ehrenamt

Eine große Bereicherung

Miteinander wohlfühlen und zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen: Das sind zentralen Anliegen des Vereins „HESTIA – Gemeinschaftlich Wohnen in Harheim e. V.“.



© Sonja Thelen

Einige der in Harheim lebenden HESTIA-Mitglieder (v.l.): Dieter Schmitt, Maren Brösamle, Andrea Fritz, Johanna Lauster, Mariette de Vries und Merve Özbabuccu mit Sohn Cihan.

In dem Stadtteil im Frankfurter Norden haben die Aktiven ihre innovative Idee eines bundesweit nahezu einmaligen gemeinschaftlichen Wohnprojekts verwirklicht. In der aus drei Wohngebäuden bestehenden Siedlungsgemeinschaft leben seit 2019 HESTIA-Mitglieder Tür an Tür mit geflüchteten und von Wohnungslosigkeit betroffenen Familien, die in der dort vom DRK Frankfurt betriebenen Übergangsunterkunft untergebracht sind *(siehe rotkreuzNachrichten 2 2026)*. Seither ist viel für die gemeinsame Nachbarschaft entstanden. Zusammen werden Feste wie zum Beispiel anlässlich der Einschulung gefeiert, Wohnumfeld und Garten gestaltet. Nachbar*innen unterstützen einander im Alltag oder bei Krankheit. Es gibt Sprachtandems, Nachhilfe, Spielenachmittage und Kreativangebote.
Die ehrenamtliche Arbeit mit geflüchteten Familien war für viele HESTIA-Mitglieder Motivation, in die Siedlungsgemeinschaft zu ziehen. Allerdings sind die Herausforderungen nicht zu unterschätzen, mit denen sich der mit gut 30 Mitgliedern sehr kleine Verein konfrontiert sieht, so HESTIA-Vorstandsmitglied Maren Brösamle: „Wir würden uns freuen, wenn sich bei uns noch mehr Menschen engagieren würden: ob ehrenamtlich, Interessierte, die sich vorstellen können, hier zu wohnen, oder Fördermitglieder, die nicht in der Siedlung wohnen, aber das integrative Nachbarschaftskonzept punktuell aktiv oder durch ihren Mitgliedsbeitrag unterstützen möchten. Entscheidend ist, einander im Zusammenleben mit Toleranz, Respekt, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit zu begegnen.“
Auch individuelle Freundschaften – sowohl von HESTIA-Mitgliedern und internationalen Nachbar*innen innerhalb der Siedlung als auch mit außerhalb wohnenden Fördermitgliedern – tragen viel zur Gemeinschaft bei. Wer sich angesprochen fühlt, die Siedlungsgemeinschaft zu unterstützen, ist willkommen. Maren Brösamles Erfahrung: „Wer sich aktiv in dieses lebendige und vielfältige Miteinander einbringt, hilft nicht nur der Siedlungsgemeinschaft in ihrer Integrationsarbeit, sondern erfährt dies meist auch für sich selbst als große Bereicherung.“

Kontakt: HESTIA e. V.,
E-Mail: info@hestia-frankfurt.de

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 36 Stellen)
D R K B V F r a n k f u r t a m M a i n e . V .

IBAN
D E 1 4 5 0 0 5 0 2 0 1 0 0 0 0 0 2 0 0 0 0 0

BIC des Kreditinstituts oder Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
H E L A D E F 1 8 2 2

Deutsches Rotes Kreuz

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort
r k N D e z . 2 0 2 6

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Quittung für den Auftraggeber

IBAN des Auftraggebers

Empfänger:

DRK Bezirksverband
Frankfurt am Main e.V.

Bankverbindung des Empfängers:

DE14500502010000200000
HELADEF1822

EUR

SPENDE

Verwendungszweck (nur für Empfänger):

Auftraggeber/Einzahler:

(Quittung des Kreditinstituts)

Ein starker Verband für Frankfurt

In allem Handeln ist das Deutsche Rote Kreuz stets den sieben Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verpflichtet: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität. Das verbindende Motto in Frankfurt **„MitMenschenHelfen!“** stellt den ersten Grundsatz in den Mittelpunkt.

Der Slogan des Frankfurter Roten Kreuzes **MitMenschenHelfen!** kombiniert drei Lesarten: Die Aufgabe des DRK ist es, **Mitmenschen** zu helfen. Dies geschieht **mit Menschen** – den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die sich in Frankfurt für den Verband einsetzen. Die direkte Ansprache **MitHelfen!** richtet sich an Interessierte, die sich ebenfalls engagieren möchten und die Hilfsangebote des DRK in Frankfurt durch Geld-, Sach- oder Zeitspenden unterstützen, sich aktiv beteiligen und die Fortführung und Weiterentwicklung der Angebote sichern wollen. Hilfe, die verbindet, ankommt und wirkt!



DRK Frankfurt: Der erste Rotkreuz-Grundsatz Menschlichkeit im Fokus

Jetzt alle Spendenmöglichkeiten entdecken oder direkt online spenden und eines der zahlreichen Frankfurter Hilfsprojekte unterstützen: www.drkfrankfurt.de/spenden

MitHelfen! Gemeinsam stark:

30,- Euro

Für die Unterstützung geflüchteter Menschen beim Spracherwerb und bei ihrer beruflichen Integration

65,- Euro

Für die Unterstützung der zahlreichen Angebote unserer Beratungsstelle HIWA!

125,- Euro

Für die Unterstützung der Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unserem Jugendrotkreuz

200,- Euro

Für die Unterstützung unserer ehrenamtlich Helfenden mit der benötigten Ausstattung sowie Ausbildung im Zivil- und Katastrophenschutz

DANKE!

Als Fördermitglied Hilfsangebote in Frankfurt mit einer regelmäßigen Spende unterstützen:
www.drkfrankfurt.de/mitgliedwerden



© JRK Frankfurt

Sami El Ouali (v.l.), Miltiadis Xanthopoulos, Sophie Weber und Mike Josef.

Bürgerpreis fürs JRK

Große Ehre für drei Aktive aus dem Jugendrotkreuz (JRK) Frankfurt: Sie wurden mit dem Frankfurter Bürgerpreis ausgezeichnet.

In einer Feierstunde im Kaisersaal des Römers wurde im August der Frankfurter Bürgerpreis 2026 verliehen. Der von Stadt Frankfurt und Frankfurter Sparkasse gestiftete Preis würdigt herausragendes gesellschaftliches Engagement in Frankfurt. 24 Ehrenamtliche wurden ausgezeichnet, darunter gleich drei Vertreter*innen des JRK Frankfurt: Miltiadis Xanthopoulos und Sami El Ouali in der Kategorie U21 und Sophie Weber in der Kategorie Alltagsheld*innen. Der Preis honoriert, dass sie Verantwortung in Jugendverbänden übernehmen, Projekte für junge Menschen gestalten, Teilhabe sowie Inklusion fördern und Teamleitungen ausbilden.
Wie erfolgreich ihre Arbeit ist, belegte die inklusive fünftägige Sommerferienfreizeit des JRK Frankfurt in Heidelberg. Bei dieser waren die Jugendleiter*innen im Einsatz, die zuvor in dem Kooperationsprojekt „#weghier“ von JRK und KOMM Ambulante Dienste e. V. die Teamer*innen-Ausbildung für junge Menschen mit und ohne Beeinträchtigung absolviert hatten. „Das war eine tolle Erfahrung. Wichtig war, dass sich alle auf Augenhöhe begegnet sind“, sagt JRK-Bildungsreferentin Jenice Schweibert.
Zudem stand die Wahl der JRK Kreisleitung an. Bei dieser wurde Sophie Weber (29 Jahre) als Kreisleiterin bestätigt, ihre Stellvertreter sind Jakob Kraft (17), David Dock (18) und Malena Lillibeth Bathe (20).

Kontakt JRK Frankfurt: E-Mail: jrk@drkfrankfurt.de, Tel.: 069 71 91 91 58, www.jrkfrankfurt.de

HIWA!: Kultursensible Angebote

Die DRK Beratungsstelle HIWA! erweitert ihr Angebot für ältere Menschen mit Migrationsgeschichte: Sie wird sie zu einem KI-Lernort und startet einen kultursensiblen Besuchsdienst.

Geschulte Ehrenamtliche fördern mit diesem neuen Besuchsdienst soziale Kontakte und Teilhabe. Sie besuchen Senior*innen regelmäßig zu Hause, begleiten Gespräche, Spaziergänge oder gemeinsame Freizeitaktivitäten und orientieren sich dabei an deren individuellen Wünschen. Das kostenfreie Angebot fördert die Stadt Frankfurt mit ihrem Programm „Würde im Alter“.
Zugleich wird die Beratungsstelle HIWA! im Projekt „KILeo+“ zu einem von bundesweit acht KI-Lernorten: Ältere Menschen mit Migrationsgeschichte erhalten niedrigschwellig die Möglichkeit, Künstliche Intelligenz und digitale Technologien kennenzulernen, zu testen und sich über Chancen und Risiken auszutauschen. Ehrenamtliche Technikbegleitende unterstützen mit Workshops und offenen KI-Treffs.

Kontakt: Beratungsstelle HIWA!, Gutleutstraße 17a, **Besuchsdienst**, Tel.: 0171 31 00 288, E-Mail: **wuerde-im-alter@drkfrankfurt.de**; **KI-Lernort:** Tel.: 069 23 40 92, E-Mail: **hiwa@drkfrankfurt.de, www.drkfrankfurt.de/hiwa**, www.ki-und-alter.de

Ausgezeichnet

DRK Ortsverein Bornheim-Nordend erhält den Castiglione-Preis 2026. Dieser würdigt besondere Beiträge und Projekte, die sich mit der Aufarbeitung, Dokumentation und Vermittlung der Geschichte des DRK befassen. Der Ortsverein erhält die Auszeichnung für die Ausstellung „Menschen für Menschlichkeit“ sowie für das Theaterstück über die Gründung des Roten Kreuzes. Beide Projekte hatte Jörg Valtin, stellvertretender Ortvereinsvorsitzender, federführend konzipiert und realisiert – das Theaterstück in Kooperation mit der Theater-AG der IGS Nordend.
Die Jury hatte das Frankfurter Projekt aus rund 200 eingereichten Bewerbungen aus ganz Deutschland ausgewählt. Die Preisverleihung findet Anfang 2027 statt. Mehr dazu und die ausgezeichneten Projekten in der nächsten Ausgabe der *rotkreuzNachrichten*.

DRK Pflegedienst

Sie benötigen Unterstützung bei der Pflege für sich selbst oder Angehörige? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an den Ambulanten Pflegedienst des DRK Frankfurt.
Kontakt:
Tel.: 069 97 76 99 33,
E-Mail: pflege@drkfrankfurt.de;
Beratungshotline für pflegende Angehörige: Tel.: 069 58 99 75 181,
E-Mail: ichpflege@drkfrankfurt.de
www.drkfrankfurt.de/ambulantepflege

Impressum

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.

Redaktion:
Caroline Bleschke, Zazie Rempe, Sonja Thelen

V.i.S.d.P.:
Dierk Dallwitz, Geschäftsführer

Herausgeber:
DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
Seilerstraße 23
60313 Frankfurt am Main
Tel.: 069 71 91 91 0
www.drkfrankfurt.de
info@drkfrankfurt.de

Auflage:
9.500

Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE14 5005 0201 0000 2000 00
BIC: HELADEF1822